

ES WAR NICHT IMMER EINFACH

GESCHICHTEN ÜBER HEILIGE. MIT AUF UND AB.
ES IST NICHT ALLES HEILIG, WAS GLÄNZT.

Ein Heiliger / Eine Heilige
ist ein toter Sünder / eine tote Sünderin,
bearbeitet und neu herausgegeben.

Ambrose Gwinnett Bierce (1842 - 1914)
amerikanischer Schriftsteller und Journalist

nihil obstat

2., durchgesehene Auflage 2022
© 2020 - ruach.jetzt GmbH

Herausgeber: ruach.jetzt GmbH
Autor, Idee, Satz: Tobias Sauer
Umschlaggestaltung, Illustration: Tiffany J. Maaßen
Lektorat: Matthias Beer, Lisa Menzel

Verlag & Druck: ruach.jetzt GmbH, Saarstraße 99, 54290 Trier
ISBN: 978-3-949617-10-2

Gedruckt in Deutschland auf Recyclingpapier

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.

Inhaltsverzeichnis

Don Bosco (*31. Januar*) 6
Óscar Romero (*24. März*) 8
Mamertus (*11. Mai*) 10
Pankratius (*12. Mai*) 12
Servatius von Tongern (*13. Mai*) 14
Bonifatius von Tarsus (*14. Mai*) 16
Sophia von Rom (*15. Mai*) 18
Julia von Korsika (*22. Mai*) 20
Sara-la-Kâli (*25. Mai*) 22
Philipp Neri (*26. Mai*) 24
Jeanne d'Arc (*30. Mai*) 26
Johannes XXIII. (*3. Juni*) 28
Emily Davison (*8. Juni*) 30
Maria Goretti (*6. Juli*) 32
Qiu Jin (*15. Juli*) 34
Maria Magdalena (*22. Juli*) 36
Christopherus (*25. Juli*) 38
Anna (*26. Juli*) 40
Ignatius von Loyola (*31. Juli*) 42
Klara von Assisi (*11. August*) 44
Frère Roger (*16. August*) 46
Mirjam von Abellin (*26. August*) 48
Hildegard von Bingen (*17. September*) 50
Niklaus von Flüe (*25. September*) 52
Vinzenz von Paul (*27. September*) 54
Franz von Assisi (*4. Oktober*) 56
Birgitta von Schweden (*8. Oktober*) 58
Teresa von Ávila (*15. Oktober*) 60
Elisabeth von Thüringen (*19. November*) 62

Über dieses Projekt

Wir lieben Geschichten. Denn jede gute Geschichte lässt Raum für eigene Abenteuer. Wer hat sich nicht selbst mal gewünscht, Zauberschüler:in zu sein, einen Ring in einen Vulkan zu werfen oder als Meisterdieb:in die Mächtigen zu beklauen? Geschichten sind nicht beliebig. Sie leiten heraus aus dem Bekannten und entführen an fremde Orte. Sie sind nicht belanglos, denn sie stellen die Fragen des Lebens. Auf welcher Seite möchtest Du stehen? Für wen würdest Du eintreten? Ist Dir der Held jetzt sympathisch oder magst Du lieber seine Widersacherin?

Die christliche Tradition ist voll mit Geschichten. Abseits der Bibel gibt es einen reichen Fundus an Heiligenlegenden: Erzählungen von Menschen, die mit ihrem Leben, der Welt und Gott gerungen haben. Wenn wir an Heilige denken, dann immer so, als ob diese ein perfektes Leben gelebt haben*: Ich bin ja kein:e Heilige:r.*

Doch ein Blick in die unzähligen Geschichten zeigt: *Es war nicht immer einfach.*

Heilige sind weit davon entfernt, perfekt zu sein. Sie haben genau wie wir gerungen. Sie haben oft viel aufgegeben und sich gegen ihr Umfeld gestellt. So manche Heiligengeschichte scheint so auch eins zu eins heute passieren zu können.

Im Mai 2020 haben wir das Projekt *@eswarnichtimmereinfach* auf Instagram gestartet, um von genau diesen Geschichten zu erzählen. Ob all die Geschichten stimmen? Wer weiß. Ob sie historisch korrekt sind? Es darf ab und an bezweifelt werden. Aber sie erzählen von dem Ringen mit sich, der Welt und Gott. Und genau von diesem Ringen wollen wir erzählen. Denn nichts ist perfekt. Nichts ist absolut heilig. Auch nicht die Heiligen.

Danke, dass Du mit dem Kauf dieses Buches unsere Arbeit unterstützt. Seit wir den Account gestartet haben, sind wir überwältigt von dem Feedback und Euren Reaktionen. Wir können gar nicht oft genug Danke für diese unglaubliche Unterstützung sagen: Danke, Danke, Danke!



Tiffany J. Maßen
Illustratorin

@tiffany__draws



Tobias Sauer
kath. Theologe

@ruach.jetzt

Wieso Heilige?

Die katholische Tradition kennt seit jeher Heilige. Zuerst waren das nur die Märtyrer und Märtyrerinnen, die vor allem während der Christenverfolgung ihr Leben ließen. Martin von Tours war der Erste, der aufgrund seines Bekenntnisses und seiner Lebensweise heiliggesprochen wurde und nicht wegen der Art, wie sein Leben beendet wurde. Das war im vierten Jahrhundert.

Für Martin Luther war die Heiligenverehrung unbiblisch, da für ihn die Rolle als Vermittler zwischen Gott und den Menschen einzig Jesus Christus galt. Was die Reformator:innen richtig erkannten, war die undifferenzierte Haltung gegenüber den Heiligen, die stellenweise die Anbetung Gottes zu ersetzen schien. Statt Menschen für ihre Art des Glaubens und Lebens zu verehren, wurden sie als Gott ähnlich angebetet.

Seitdem wird die katholische Kirche nicht müde, immer wieder zu betonen, dass Heilige nicht angebetet, sondern an ihr Leben gedacht und sie selbst nur für ihre Art zu leben verehrt werden können.

Um zu verstehen, warum Heilige überhaupt verehrt werden, bedarf es noch mal eines Blickes darauf, wie die Kirchen denken, dass Gott zu den Menschen spricht. Das Christentum ist eine Offenbarungsreligion. Das heißt, dass davon ausgegangen wird, dass Gott sich immer wieder selbst den Menschen offenbart, also ihre Absichten und Ziele selbst zugänglich macht. Dies geschieht in einer Art und Weise, dass der angesprochene Mensch es auch verstehen kann.

Gott spricht in der Sprache der Menschen und beachtet dabei die Grenzen des menschlichen Verstands. Gott steht über der Zeit und der Welt und sie ändert ihre Meinung nicht. Manches ist nur jetzt noch nicht aus der Situation des Menschen begreifbar.

Die Kirche sammelt diese gemeinsamen Erfahrungen und systematisiert sie. Sie fasst so die Themen und Aussagen zusammen, von denen sie ausgeht, dass Gott selbst sie den Menschen mitteilen möchte. Auch die Bibel ist, etwas grob gesprochen, eine Sammlung von Geschichten verschiedener Menschen mit Gott.

Da Gott mit dem Ende der biblischen Geschichten nicht aufgehört hat, mit Menschen in Kontakt zu treten, betrachtet die katholische Kirche neben der Bibel auch die Tradition als wichtiges Element, um mehr über Gott zu erfahren.

Heilige sind Menschen, in deren Leben sich in besonderer Weise Gott bemerkbar gemacht hat. In der Anerkennung von immer neuen Heiligen zeigt sich, dass Gott auch heute noch Geschichten mit den Menschen erlebt.

Auch wenn es weniger bekannt ist, hat auch die protestantische Kirche einen Namenskalender mit bedeutenden Personen. Schon im 21. Artikel des Augsburger Bekenntnisses, einer grundlegenden Bekenntnisschrift der lutherischen Reformation, wird das Gedenken an Heilige erwähnt. Gerade bei ihnen könne man erkennen, wie Gottes Gnade in dieser Welt wirkt. So fern sind sich Protestant:innen und Katholik:innen im Hinblick auf die Heiligen dann doch nicht.

Ob Heilige für Dich und Deinen Glauben relevant sind, kannst Du Dir nur selbst beantworten.

Don Bosco

Ein Traum prägte mein Leben. Ich war neun Jahre alt und lebte zusammen mit meinen beiden älteren Brüdern und meiner Mutter auf einem Bauernhof. Mein Vater starb, als ich zwei Jahre alt war. In dem Traum kamen Straßenjungen auf den Hof gerannt, um herumzutoben. Normalerweise verjagten wir sie immer mit allen Mitteln. Doch als ich im Traum losjagen wollte, sah ich eine Gestalt, die sagte: *Stelle Dich an die Spitze der Jungen! Nicht mit Schlägen, sondern mit Milde, Güte und Liebe musst Du Dir diese zu Freunden gewinnen.*

Ich wachte auf und verstand nichts. Doch in mir war nun der Wunsch, Priester zu werden. Die Ausbildung war allerdings teuer und mit Geld waren wir nicht gesegnet. Ich fing zunächst eine Lehre als Schneider an und arbeitete später als Stalljunge, um mir eine Ausbildung zu finanzieren. Meine Mutter erkannte, dass ich es ernst meinte und so konnte ich erst das Gymnasium und dann das Priesterseminar besuchen. Mit 26 Jahren war es soweit: Ich wurde zum Priester geweiht.

Mein Einsatzort sollte in Turin sein. Die Industrialisierung hatte den Kindern die Kindheit geraubt. Oft arbeiteten die Eltern oder waren anderweitig ausgelastet, um den Lebensunterhalt zu finanzieren. Die Kinder vertrieben sich ihre Zeit auf der Straße.

Die Pädagogik meiner Zeit kannte keine Antwort außer Strafe. Doch all die Bestrafungen ließen vergessen, dass die Jugendlichen aus Hilflosigkeit so handelten.

Ich gab ihnen Zeit, damit die Jugendlichen ankommen konnten. Ich zeigte ihnen, wie Gesellschaft strukturiert ist, welchen Sinn und welche Werte dahinterstehen und wie sie mit Leben gefüllt werden kann. Und dabei war mir stets klar, dass, wenn Struktur nicht trägt, sie auch geändert werden darf. Die Jugendlichen lernten, was es bedeutet, gemeinsam zu leben.

Nach Jahren des ständigen Ortswechsels konnte ich 1846 einen heruntergekommenen Schuppen finden. Die Jugendlichen packten mit an und so konnten wir bereits zwei Wochen später mit einem Gottesdienst eröffnen.

Das Haus war nie leer. Es entstand Gemeinschaft im Leben und Glauben. Ich erkannte, dass es der richtige Weg für meine Zeit war und gründete 1859 den Orden der Salesianer Don Boscos, um die Idee von unserer kleinen Familie in die Welt hinauszutragen.

Am 31. Januar 1888 starb ich, Don Bosco. Bis zu meinem Tod hatten wir 250 Häuser in Europa und Lateinamerika eröffnet. Ich habe meinen Traum wahr werden lassen.



ENDE DER LESEPROBE



Es war nicht immer einfach

Geschichten über Heilige. Mit auf und ab. Es ist nicht alles heilig, was glänzt.

Tobias Sauer

Neugierig geworden? Das ganze Buch gibt es im Buchhandel und direkt beim Verlag:

https://store.ruach.jetzt/produkt/eswarnichtimmereinfach-28-moderne-heiligengeschichten/

25,00 € (D)

ISBN 978-3-949617-10-2